

Gesch. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Ngr. Einzelne Num-
mern 1 Ngr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 186.

Sonntag, den 5. Juli 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 5. Juli.

— Se. K. Maj. haben dem Sectionschef bei der Militärr-Vorraths-Anstalt, Hauptmann v. d. A. Keyfelig, bei Gelegenheit seines 50jährigen Dienst-Jubiläums das Ritterkreuz des Albrechtsordens verliehen.

— Se. K. H. der Großherzog Leopold von Toscana ist gestern früh 19 Uhr von Pillnitz nach Schladentwerth abgereist.

— S. K. K. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sowie der Prinz Gustav von Wasa beehrten gestern die akademische Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse mit ihrem Besuche.

— Vorgestern Nachmittag 6 Uhr begaben sich Ihre Majestäten der König und die Königin in Begleitung Sr. K. H. des Großherzogs Leopold von Toscana, S. K. K. H. des Kronprinzen und Frau Kronprinzessin, Prinzessin Georg und Prinzessin Sophie, von Pillnitz nach Seblitz, worauf die Allerhöchsten Herrschaften nach dertigen kurzem Aufenthalt auf den bei Heidenau in Bereitschaft gehaltenen Gondeln, in Begleitung von einem Männerquartettgesang der Hofopern-Sänger Hollmann, Tempesta, Freny und Scharfe, abwechselnd mit dem Militärmusikchor der Brigade Prinz Georg, den prachtvollen Abend genießend, auf dem Wasser nach Pillnitz zurückkehrten.

— Se. Excellenz, der Herr Staatsminister Dr. v. Falckenstein hat sich auf einige Wochen nach seinem Rittergute Frohburg begeben.

— + Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 4. Juli. Es stehen allerding heute zwei Gerichtsverhandlungen an, indeß, sie sind von geringerm Interesse, es handelt sich theils um gewöhnlichen Diebstahl, theils um eben so gewöhnlichen Betrug. Beide Angeklagte sind noch im Frühling des Lebens, beide sind noch nicht bestraft, erst am 4. Juli 1863 ereilt sie das schauerliche Verhängniß. Die erste Verhandlung war ein Prozeß gegen ein Dienstmädchen, Namens Auguste Therese Fischer aus Groß-Stöbniß. Sie ist beschuldigt, ihrer Dienstherrschaft aus unverschlossener Kommode, die sie bloß aufgezogen, 5 Ducaten und einige Aermel entwendet zu haben. Die Sache ist einfach. Die königliche Staatsanwaltschaft beantragte die Bestrafung, die auch mit 4 Monat und 2 Tage Gefängniß erfolgte. — Ihr folgt auf der Anklagebank ein Victualienhändler, der Alles verkauft, was die Hausfrauen etwa für ihren täglichen Bedarf brauchen. Friedrich Lebrecht Haberland ist sein Name. Das schwarze Brett im Gerichtshause meint, er sei aus Lampertswalde. Er tritt in gewöhnlicher, bereits abgetragener Straßenkleidung vor uns hin. Ich sagte schon, er sei noch unbestraft; indeß sein heutiges Verbrechen, dessen er beschuldigt ist, bekundet, daß er mit dem größten Reichtum gehandelt und wohl nach solchen Vorkommnissen eine fernere traurige Zukunft vor sich haben wird. Der Angeklagte ist des Betrugs beschuldigt und zwar deshalb, daß er bei einem Malter, der auf der Falkenstraße wohnt, sich nach und nach in einzelnen Partien Sack borgte und zwar etwa 250 Stück im Ganzen, er wollte Kartoffeln hineinstecken. Hätte er das dem

Malter bald gesagt, daß er Kartoffeln hineinstecken wollte, so hätte er sie ihm gar nicht erst gegeben. So aber gab er sie ihm, weil im Anfang der Angeklagte die Kosten für das Vorgen bezahlte. Später blieben indeß die Zahlungen aus und auch die Säcke kamen nicht wieder, denn der Angeklagte hatte sie alle verfehrt! So steht also mit dem Betrug. Nur wenige der Säcke sind wieder erlangt und gerichtlich deponirt. Da ein Vertheidiger nicht fungirte, so ergriff Herr Staatsanwalt Heinze alsbald das Wort und beantragte kurz die Bestrafung. Das Urtheil lautete auf 4 Monate Arbeitshaus. Bei Verkündung dieses Erkenntnisses sah man oben auf der Galerie ein weißes Taschentuch heiße Thränen trocknen — diese Thränen mochten wohl aus den Augen einer bedauernswürdigen, braven Gattin strömen. — Die Zuhörerräume waren heute sehr leer.

— Am 3. Juli unternahm die Gesellschaft „Flora“ in diesem Jahre ihre erste Excursion außerhalb Dresden. Das Ziel war Blasewitz, wo man zuerst die am Ausgange des Wäldchens rechts von der Straße gelegene Helbig'sche Handelsgärtnerei besuchte. Das seit 6 Jahren dort bestehende Etablissement ist der richtige Typus einer Handelsgärtnerei, wo man nur Weniges, das Wenige aber massenhaft cultivirt. Die Cultur beschränkt sich bei Herrn Helbig nur auf Rosen (4000 Stück in 80 Sorten), Camellien 10,000, Rhododendrons 15,000 und Azaleen 80,000 Stück. Was für Zahlen! Recht erfreulich war es für die Besucher, bei dieser sehr großen Anzahl alle Exemplare in gleichmäßig gesundem Zustande und guter Pflege zu finden. Von hier aus folgte die Gesellschaft einer freundlichen Einladung des Herrn Apotheker Schneider zum Besuche seines in Blasewitz gelegenen Privatgartens. Herr Schneider, der erst vor Kurzem von einem längeren Aufenthalte in Nizza zurückgekehrt und noch leidend ist, empfing trotzdem die Gesellschaft am Eingange seiner Besitzung und geleitete dieselbe durch alle Parthieen derselben. Den Eingang schmücken zu beiden Seiten Gruppen prächtiger Coniferen, von denen sich überhaupt im ganzen Garten 90 Species vorfinden. Während sich vor dem mit Rosen umgebenen Wohngebäude ein Rasenteppich mit Blattpflanzen- und Blumengruppen ausbreitet, auf dem das Auge mit Wohlgefallen verweilt, schweift am Ende des Gartens der Blick über das dort dunkle Band der Elbe hinüber zu den sonnigen Nebenhügeln von Loschwitz. Von seinem Aufenthalte in Nizza hat Herr Schneider 10 Drangenbäume, sowie 3 Exemplare von Agave americana mitgebracht, von denen das eine ein wahres Monstrum an Größe ist. Noch sei es erlaubt, den Botaniker aufmerksam zu machen, wie mehrere Versuche, welche der Herr Besitzer mit Ueberwinterung orientalischer Coniferen im Freien gemacht hat, als gelungen zu betrachten sind. So haben im Freien ausgehalten Cedrus Lybani, Wellingtonia gigantea, Cryptomeria japonica, Pinus excelsa vom Himalaja, Potocarpus Makay, Abies jeddicensis, Biota orientalis aurea und Taxodium distichum, wovon 2 Prachtexemplare vor dem Wohngebäude stehen. Zur Vertheilung unter die anwesenden Mitglieder gelangten noch verschiedene Sämereien aus Bistra